

# Vom ostschweizerischen Holzmarkt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **24 (1908)**

Heft 45

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-580062>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

eine Ueberführung für das Bauland und die bereits bestehenden Häuser höchst rationell wäre. Da tauchte das Projekt einer Klappbrücke, wie bei der Bahn Stansstad-Engelberg, als ideale und billige Lösung auf. Nach Erhebungen des Kantonsingenieurs soll aber die Funktion dieser Straßenbrücke wesentlich zu wünschen übrig lassen, so daß sie für diese neue Anlage nicht in Betracht kommen kann. Um die verschiedenen aufgetauchten Projekte genau und rationell studieren zu können, will man auf breiter Basis einen Bebauungsplan aufstellen; derselbe soll das Gelände vom Bodensee bis zur untern Gemeindeftraße Wylen-Sulz und von der Gemeindegrenze Norschach bis Staad umfassen. Vorläufig soll in diesem ganzen Baugebiet, das 1700 m lang und 500 m breit ist, keine Baubewilligung mehr erteilt werden.

**Schulhausbau.** Die Schulgemeinde Neukirch an der Thur hat einen Schulhausneubau beschlossen.

### Vom ostschweizerischen Holzmarkt.

(Aus der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen.)

Die diesjährige Rundholz-Verkaufskampagne, der die Holzproduzenten mit leichterkklärlicher Befürchtung ent-

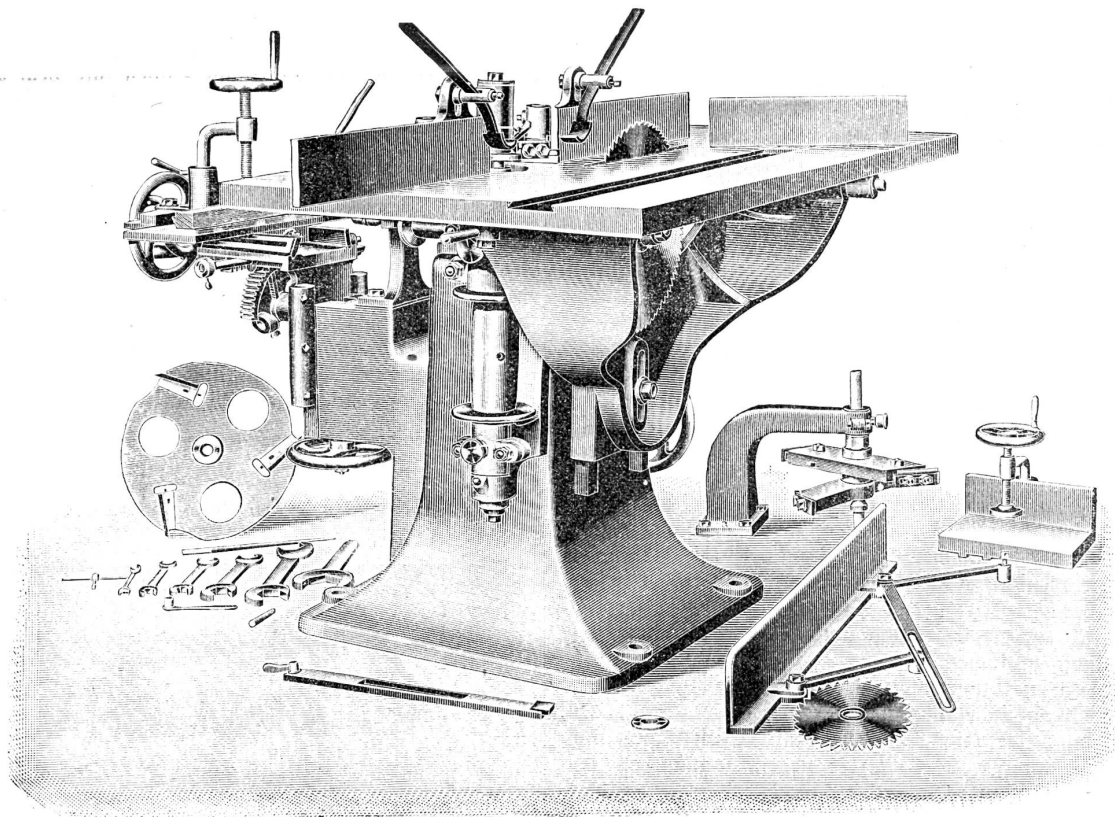
gegenfahen, hat in der Ostschweiz früher als sonst üblich eingesetzt und kann in der Hauptsache bereits als beendet angesehen werden.

Die ungünstigen Nachrichten, die über die Lage des Holzmarktes aus allen Teilen der Schweiz und Deutschlands anfangs der Saison eingingen, ließen, im Hinblick auf die vorhandenen, zum Teil noch großen Lager-vorräte und den allgemeinen Niedergang der wirtschaftlichen Konjunktur, auf keine große Kauflust und dementsprechend auf einen empfindlichen Preissturz schließen.

Kein Wunder, wenn angesichts dieser wenig hoffnungsreichen Ausichten Staat, Gemeinden und auch Private die Hauptnutzungen möglichst einschränkten und zudem nötige Vorkehrungen trafen, um vorläufig wenigstens das wertvollste Schlagholz — das Langholz — zum Zwecke eines gesicherten Absatzes, möglichst frühzeitig auf den Markt bringen zu können.

Als erste auf dem Plane erschienen einzelne Korporationen und der Staat, dieser vorsichtshalber vorerst nicht mit belangreichen Quantitäten. Die Resultate dieser ersten, in der Umgebung von Winterthur abgehaltenen Langholzquanten waren unerhofft günstige und brachten wieder einige Lichtblicke in die düstere Situation. Eine feste, zverpflichtliche Stimmung gewann sodann allmählich Oberhand, als das Schlussergebnis der

## Maschinenfabrik Landquart



Modernste Sägerei- und Holzbearbeitungsmaschinen

großen Langholzgant der Forstverwaltung der Stadt Winterthur bekannt wurde, die am 19. Dezember im Eichenberg stattfand. Die Beteiligung an dieser Gant und das Kaufinteresse waren außerordentlich stark. Bei anhaltend lebhaftem Angebot konnte das ganze ausgebotene, gut sortierte und auf Lagerplätzen an fahrbaren Straßen gelagerte Material, insgesamt 2210 m<sup>3</sup>, abgesetzt werden und zwar zu unerwartet hohen Preisen, die durchwegs über der forstamtlichen Schätzung und mit wenigen, belanglosen Ausnahmen sogar über den letztjährigen Erlösen stehen.

Die Befürchtung einer rücklaufenden Preisbewegung hat sich somit hier nicht verwirklicht; der gefürchtete Rückschlag ist aber auch nicht eingetreten bei den übrigen Langholzgant, die Ende Dezember in rascher Folge in Winterthur und Umgebung vom Staat und von verschiedenen Korporationen abgehalten wurden. Durchwegs waren zu einem befriedigenden Absatz hinreichender Bedarf und genügende Nachfrage von einheimischen Baugeschäften, Sägewerken, Holzhändlern usw. vorhanden. Daher konnten hier, trotz des Fernbleibens auswärtiger Holzinteressenten, über alles Erwarten günstige Erlöse zur großen Freude der Waldbesitzer erzielt werden.

Im Gegensatz dazu macht sich in Zürich und den Seegemeinden, wohl unter dem Einfluß ungünstiger, örtlicher Verhältnisse, eine gedrückte Geschäftstimmung, eine große Zurückhaltung der Käufer am Langholzmarkt und dementsprechend ein erheblicher Preissturz bemerkbar.

Um einen richtigen Einblick in die Marktlage von Winterthur und Umgebung zu verschaffen, seien hier die markantesten Erlöse in den Stadtwaldungen von Winterthur angeführt.

Bei der schon erwähnten Langholzgant vom 19. Dezember bewegten sich die erzielten Preise pro m<sup>3</sup>, ohne Rinde, loco Waldstraße: beim Tannensägholz (Minimal-Ropsdurchmesser 28 cm) zwischen Fr. 33.25 und Fr. 54.75, beim Bauholz (Ropsdurchmesser 12 bis 16 cm, Mittenstärke 19–29 cm) zwischen Fr. 26 und Fr. 34.75 (Mittelstamm 0,73 und 1,20 m<sup>3</sup>).

Durchschnittlich wurden gelöst:

für Sägholz (<sup>3</sup>/<sub>10</sub> Tannen, <sup>1</sup>/<sub>10</sub> Fichten und <sup>1</sup>/<sub>10</sub> Föhren), Mittelstamm 0,76 m<sup>3</sup> = Fr. 42.90 (1908 = Fr. 40.75), für Bauholz (<sup>6</sup>/<sub>10</sub> Fichten, <sup>1</sup>/<sub>10</sub> Tannen), Mittelstamm 0,86 m<sup>3</sup> = Fr. 29.80 (1908 = Fr. 27.15), wobei bemerkt werden muß, daß sowohl beim Sägholz als beim Bauholz geringwertige Ware nur in kleinem Prozentsatz vertreten und zudem beim Bauholz der Mittelstamm im Vergleich zum Vorjahre etwas günstiger war.

Die höchsten Preise beim Sägholz erzielten dieses Jahr wieder, und zwar auch an den übrigen Ganten, schöne, mittelstarke Schnittware mit Inhalt von zirka 1,8–2,8 m<sup>3</sup> per Stamm und nicht etwa die ausgesprochenen Starkholzkloße, die, obschon in schöner Qualität, in Mittelstämmen von 3,5–5,1 m<sup>3</sup> ausgebaut, nur in wenigen Fällen mehr als Fr. 44 notierten, ein deutlicher Fingerzeig, das Ziel unserer Nutzholzproduktion nicht in der Erzielung von außerordentlich starkem Nadelholz zu suchen.

Lärchen-Stangenholz (aus Durchforstungen), das Verwendung findet hauptsächlich zu Pfosten, Stallböden, auch zu Rebstöcken, behauptete mit Mittelstamm von 0,32 m<sup>3</sup> und Fr. 24.45 Erlös per m<sup>3</sup> annähernd den letztjährigen Preis.

Für Gerüststangen wurden durchschnittlich Fr. 20 per m<sup>3</sup> offeriert.

Lebhaft war die Nachfrage nach Eichenholz. Es wurde durchschnittlich Erlöst: für Pfostenholz Fr. 30.80,

für Schwellenholz Fr. 41.15 und für Sägholz Fr. 83.20. Die Preise für letzteres Sortiment schwankten je nach Qualität von Fr. 62 bis Fr. 128. Sie haben steigende Tendenz, was dem außerordentlich hohen Preis zugeschrieben wird, den gegenwärtig das ausländische Eichenholz erreicht.

Buchenstämmen ergaben annähernd gleiche Preise wie im Vorjahre. Sie wurden fast ausschließlich von Baugeschäften ersteigert. Prima Ware kam keine zum Ausruf. Bessere Qualität erzielte Fr. 51.60, mittlere Fr. 39.50, geringere Fr. 30.10 per m<sup>3</sup>. Im Durchschnitt kam der Fstmeter Buchennutzholz auf Fr. 40 zu stehen.

Stark begehrt war das Eschenholz. Schwächeres Wagnerholz mit Mittelstamm von 0,20 m<sup>3</sup> schwankte zwischen Fr. 25.75 und Fr. 40.50 und ergab im Durchschnitt Fr. 30.50 per m<sup>3</sup>. Für prima Eschensägholz (Minimal-Ropsdurchmesser 25 cm), dem die Stifabrikation ein neues Absatzgebiet geschaffen, wurde Fr. 90 und mehr Erlöst, fehlerhafte Ware erreichte noch Fr. 70 per m<sup>3</sup>.

Nach Spuhlenholz (Ahorn- und Eschendreherholz) ist, nur nebenbei bemerkt, die Nachfrage im Gegensatz zum Vorjahre nur ganz gering, wohl infolge der Geschäftstille auf industriellem Gebiet. Dieses Sortiment, das allerdings keine bedeutende Rolle auf dem Holzmarkt spielt, hat daher Preistendenz nach unten.

Bemerkenswert und für die Ertragssteigerung des Waldes von bedeutendem Einflusse ist die große Bewegung im Leitungstangen-Geschäfte. Die andauernd starke Nachfrage nach Masten aller Dimensionen hat eine Preissteigerung auch bei diesem Sortiment zur Folge. Der zunehmende Absatz bewirkt zudem zweifellos eine erhebliche Entlastung des Bau- und Papierholzmarktes und tritt hier einem Preisdrücken innerhalb gewissen Grenzen hindernd in den Weg.

In diesem Einfluß ist wohl auch der Hauptgrund dafür zu suchen, daß trotz angeblich ungünstiger Geschäftslage in der Papierindustrie kein erheblicher Niedergang der Papierholz-Preise eingetreten ist.

In bezug auf die diesjährigen Brennholz-Preise kann ein abschließendes Urteil jetzt noch nicht abgegeben werden. Der große Anfall von Schnedruckholz im letztvergangenen Frühjahr, sodann der milde Vorwinter beeinflussten den Brennholzmarkt ungünstig. Der Verkehr an demselben war bis dahin äußerst flau und daher recht unbefriedigend, doch ist jetzt, mit dem Eintritt des strengen Winters, Hoffnung zur Besserung vorhanden. Bereits machen sich verschiedenortes Zeichen lebhafterer

## la Comprimierte & abgedrehte, blanke STAHLWELLEN



## Montandon & Cie. A.G. Biel

Blank und präzise gezogene



## Profile

jeder Art in Eisen & Stahl.

Kaltgewalzter blanker Bandstahl bis 180 mm Breite

**Frauen und Mädchen** weisen jede andere Seife zurück und verlangen im Laden nur Grolichs Heublumenseife. [2048 g

# Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei

+ Gegründet 1728 +

Riemenfabrik 3422 u

Alt bewährte  
la Qualität**Treibriemen**mit Eichen-  
Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

Nachfrage bemerkbar. Immerhin wird, auch im relativ günstigsten Falle, das Endergebnis am diesjährigen Brennholzmarkt voraussichtlich ein sinkendes Preisniveau sein.

## Verschiedenes.

**Schweizer. Konstruktionsholz für Messina.** Das Schweizer. Rote Kreuz sendet nach Süditalien 12 Eisenbahnwagen mit je 18—20 m<sup>3</sup> Brettern und Konstruktionsholz für Barackenbau, 2 Wagenladungen fertige Zeltbaracken mit einer bedeckten Bodenfläche von 2000 m<sup>2</sup> und 1 Wagenladung Kleider, Betttücher, Schuhwaren.

**Kistenfabrik A.-G., Zug.** Die außerordentliche Generalversammlung hat nach dem Antrag des Verwaltungsrates die Uebernahme eines Sägewerkes in Oesterreich und damit in Verbindung die Erhöhung des Aktienkapitals um 300,000 Fr. auf 600,000 Fr. beschlossen. Die Emission der neuen Aktien findet demnächst statt; drei alte Aktien berechtigen zum Bezuge einer neuen zu pari; für allfällig freibleibende Stücke ist der Preis für die nominell auf 500 Fr. lautende Aktie auf 520 Fr. festgesetzt.

**Holzmarktbericht der „M. N. N.“ aus Mannheim.** Nach Wiederaufnahme der Rheinschiffahrt trafen hier mehrere Ladungen mit ausländischem Holze ein und es sind auch größere Posten Schnittwaren auf dem Wasserwege nach dem Mittel- und Niederrhein befördert worden. Obwohl der nordliche Weißholzmarkt fest ist, hat sich hier noch keine bessere Stimmung herausgebildet und schmale Schnittwaren und Kistenbretter sind vernachlässigt, während sich für breite Waren etwas mehr Interesse zeigte. Im Rundholzgeschäft herrscht Zurückhaltung, nur Papierholz erzielte gute Erlöse.

**Aus der Holzindustrie Bulgariens.** Wie der „Cont. Holzlg.“ mitgeteilt wird, ist in Sofia unter der Bezeichnung „Holzhandelsgesellschaft“ ein Aktienunternehmen ins Leben gerufen worden, das die Ausnutzung der bulgarischen Forste, die dem Staate angehören, bezweckt. Der Staat selbst subventioniert das Unternehmen, außerdem ist an demselben ausländisches Kapital beteiligt. Es handelt sich vornehmlich um Bestände von Eichen, Ahorn, Buchen und andern Laubhölzern. Es werden größere Sägewerke aufgestellt, die den Rohstoff für den Export nach Europa herrichten sollen. Man erwartet in nächster Zeit weitere Gründungen in der bulgarischen Holzindustrie.

**Holzban im Erdbebengebiet.** In den Kreisen, die den Wiederaufbau der durch das Erdbeben zerstörten Städte und Dörfer auf Sizilien betreiben, beginnt

man bereits der Beschaffung des notwendigen Holzes Interesse zu widmen. Nach einer vorläufigen Aufstellung erfordert der Wiederaufbau aller Ortschaften etwa 30,000 Wagenladungen Holz, die mehr als 600,000 m<sup>3</sup> enthalten. Diese Menge entspricht einem Wert von etwa 25 Millionen Franken. An den Holzlieferungen werden hauptsächlich Galizien, Siebenbürgen, die Bukowina, Bosnien und Südrussland beteiligt sein. Mit Rücksicht auf die zu erwartenden Lieferungen nach Italien zeigen die Exporteure in den Balkanländern jetzt Zurückhaltung und fordern höhere Preise. Der König von Italien hat bereits mehrere Dampferladungen Holz zur kostenfreien Ueberlassung an geschädigte Interessenten angekauft. Für das Zimmerhandwerk sind die Lehren, die man aus den Erfahrungen bei der Erdbebenkatastrophe in Italien gemacht hat, sehr hoffnungsfreudig.

**Drahtlose Telegraphie von Messina nach dem Eiffelturm.** Die französischen Kriegsschiffe, welche zwecks Hilfeleistung auf der Unglücksstätte von Süditalien den Hafen von Messina angelassen haben, konnten infolge der Apparate für drahtlose Telegraphie, welche sie an Bord mitführen, eine drahtlose Verbindung mit dem Eiffelturm herstellen und so den französischen Marine-minister über die Rettungsarbeiten der französischen Matrosen auf dem Laufenden halten. Diese praktische Verwertung der drahtlosen Telegraphie ist äußerst interessant. Die furchtbaren Erderschütterungen, welche Messina und Reggio heimsuchten, zerstörten die Telegraphenleitungen, so daß das Erdbebengebiet von dem übrigen Italien abgeschlossen war. Durch die drahtlose Telegraphie ist es möglich gewesen, die Verbindung nicht nur mit den sogenannten Herzchen Funkenstationen an der italienischen Küste, sondern auch mit der Station für drahtlose Telegraphie Ste.-Marie bei Marseille herzustellen, abgesehen von der Verbindung mit Paris, das von Messina 1850 km entfernt ist.

**Das erste elektrische Kraftwerk in Europa.** Wie älteren Leuten noch in Erinnerung ist, befand sich früher in Krieggatten an den Ufern der Dösch eine kleinere Papierfabrik, die vor zirka 25 Jahren in den Besitz des Herrn J. Müller-Haiber in Solothurn überging, der im Jahre 1886 die Wasserkräfte der Dösch auf elektrischem Wege mittelst zwei Gleichstrommaschinen nach Solothurn in seine Schraubenfabrik leiten und dort wieder in mechanische Kraft umwandeln ließ. Es war dies die erste elektrische Kraftübertragung in ganz Europa, die im Anfange ihres Bestehens von in- und ausländischen Technikern, Professoren usw. häufig besichtigt wurde.

**Eisen in Stahl zu verwandeln.** Eine wichtige Erfindung, die ihren Weg durch die Welt machen dürfte,